

Europäische Rundschau.

Frankfurt am Main. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Wien. Der Kgl. Schiller-
schule zu Jülich wird vom 1. April
1914 ab zu einem Realschul-
ausgebaut. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau. In dem Realschul-
ausbau.

Ein Märchen aus alten Zeiten.

Die Trauung war vorüber; sie sa-
ßen im Wagen, nummehr Mann und
Weib, und fuhren zur Hochzeitfeier.
Die Braut war tief in Gedanken ver-
sunken und fing plötzlich an zu we-
nen. "Ach, schlaue sie, ach Gott,
ach Gott!" Aber, mein Lieb! rief
der Bräutigam tief erschrocken, Trä-
nen am Hochzeitstag! Was soll das?
Was fehlt dir? Sie lehnte den Kopf
an seine Schulter und murmelte: "O
Liebster! Willst du mir vergeben kön-
nen? Ich habe dir etwas verschwie-
gen, etwas Schreckliches..." Dem
Bräutigam schlug das Herz bis zum
Halse hinauf. Endlich sammelte er
sich und fragte mit unsicherer Stim-
me: "Sage mir, was es ist! Spanne
nicht mich unnützlich auf die Folter!"
"Ja - ich - ich - kann nicht
sagen!" kam es bebend zurück. "Ach,
mein Lieb, erwiderte der Bräutigam
und begann zu jubeln, "ist das al-
les? Das schadet wirklich nichts! Ich
bin ja ein Dichter, und da wird es
ohne weiteres mit uns nicht allzuweit zu
lösen geben."

Die Gelehrte.



Man, machen Sie sich die Hände
schmutzig und blättern Sie in meiner
Bibliothek, damit sie etwas 'gelesen'
aussieht!

Lebensüblichkeiten.

Am Leben oft der Satz sich ein beweist:
"Das Fleisch ist schwach, doch willig ist
der Geist".
Bei manchem Dilettanten ist aber, ach,
Das Fleisch oft willig und der Geist
gar schwach!

Freudige Heberausung.



Sträfling (der seine Strafe
amtritt): Das ist die, wie aufmerk-
sam! Das ist meine Glücksnummer!"

— Welche Arbeit! Miets-
lustiger Jungfelle: Aber das Bad
wird mich doch nicht in der Ar-
beit fressen?
Bermittler: "I wo - wenn das
zu schreien anfängt, seht sich meine
Tochter immer gleich ans Klavier
und spielt!"

Liebeserklärung.



Ged: Mein Fräulein, das ist rei-
send von Ihnen, daß Sie auf
der Welt sind!

— Im Zweifel. "Mein Junge
zeigt eine ausgeprägte Reizung
zum Lügen. Wird der nun einmal
ein Fälscher oder Doppelpoten-
tialer?"
— Schmierer. Bekannter: "Aber
Dein abgetragener Anzug glänzt ja
schon in prächtigen Glanz."
Schmierer: "Das ist noch meine Glanz-
rolle."